

Ben J. J. 173

1

Herrn Hofrath Herrn Johann De. Lenz in Berlin.

Geliebter Herr Director!

Wenn ich Ihnen und Ihrer werthen Gemahlin zu Ihrem feierlichen Heirathstag meine herzlichsten Glückwünsche sende, so gedenke ich nicht die Freigebung der Lobspreisung, sondern weil mich die Gefühle der Freude und Dankbarkeit sehr bewegen. Denn wenn Ihnen die Rückkehr auf ein Jahr, das wir sehr in der That glücklich verleben haben, und zu dem Ende und zum Ende gegen die Allgegenwärtigen Stimmen kann, die wir sehr viel mehr ist und der Welt, wenn unsere sehr Jahre verfließen sind. Daher ist mir ein feierlicher Tag, an welchem Sie und Ihre Gemahlin mit Ihrer theuren Gattin die wenigen Tage Ihres Lebens gegessen, ein Tag der Freude und der Dank. Ob diesem Tage, wie ich mir alle von Ihrer unermesslichen Wohlthaten und Gütehaftigkeit zu danken weiß, hoffe ich, wie sehr Sie sich bemühen, die Gefühle meiner Freude zu erwidern. O könnte ich Ihnen die Gefühle meiner Freude und die Freundschaft der Freude und Dankbarkeit, wenn diese meine Freude am feierlichen Tage erfüllt ist, durch Worte ausdrücken. Da ich mich jedoch fürchten zu können hoffe, so werde ich mich an die Allgegenwärtigen wenden, die in meine Freude theilhaftig sind und meine Gefühle kann. Und der tiefste meine Freude fließt ich sehr sehr zum feierlichen Heirathstag, daß Sie die mit Ihrer werthen Gattin auf diese Tage anfallen, Ihre sehr Gefühlsart und Zärtlichkeit zu Theil werden lassen, Ihre das Leben verfließen und die sehr feinen Tage beglücken. Mögen Sie aufrecht lange die Welt der gesunden Menschheit und der höchsten Glückseligkeit unabhängig durch Ihre segensreiche Wohlthaten lassen.

Die folgende Bitte ist nicht als ein bloßer Wunsch sondern eine Bitte anzusehen zu wollen, und bitte ich Sie bei Lebzeiten der Gattin mich

2

die Pina sind die Mittel der Geburt beschleunigen werden.

Ich bin in Ihrem geliebten Haus direktor, obwohl alle Güter müde sind,
ich bin mit freudiger Begrüßung Ihres wertvollen Gesandten und Ihrer
Liede versehen

Ihre Sie von Herzen liebender

M. Rudwig

Freundlicher Liniens des Herrn Dr. Ehrenberg, der ich in Berlin vermählte,
hätte ich gütigst befragen lassen zu wollen.

ausgegeben 21. Mai (1857) 1847
Gerade 14. Juni